

9. Juni 2023

KOMMENTAR

Symbolisches Theater



Von Andreas Hartmann

Mit dem English Theatre in Frankfurt macht das Land Hessen international Werbung für den Wirtschaftsstandort Rhein-Main – es kann für große Unternehmen tatsächlich ein zugkräftiges Argument sein, wenn es um eine Ansiedlung geht. Da ist die Konkurrenz zwischen den Metropolen enorm, und es zählen gerade die „weichen“ Argumente, die Lebensqualität, das kulturelle Angebot. Die kann eine Stadt wie Frankfurt bieten.

Es entbehrt da nicht einer gewissen Ironie, dass ausgerechnet ein internationaler Immobilienfonds, Capitaland aus Singapur, viel Geld in einer attraktiven Stadt investiert und nun selbst mit dem Rauswurf des größten englischsprachigen Theaters auf dem europäischen Festland ein Stück dieser Attraktivität mutwillig und bisher ohne überzeugendes alternatives Konzept kaputtmachen will.

Singapur ist weit weg, und offensichtlich konnte die Commerzbank, die den Büroturm Gallileo verkauft hat und nun die Räumung des Theaters im Keller gerichtlich durchsetzen will, lediglich mit den Anwälten des Fonds verhandeln. Stadt und Land scheinen bisher schmerzhaft hilflos, und das Desinteresse der anonymen Fondsmanager macht wütend.

Capitaland muss deutlich gezeigt werden, dass die Räumung ein Fehler wäre, der letztlich auch den Wert der teuren Immobilie erheblich beschädigen würde. Der „Gallileo“ würde ohne öffentliche Nutzung des Sockelgeschosses, die ursprünglich vorgesehen war, nur eine langweilige Büroimmobilie, wie es sie schon in großer Zahl rundherum gibt. Das Argument müssen Kulturstaatsministerin Claudia Roth (Grüne) oder Hessens Ministerpräsident Boris Rhein (CDU), die sich für das Theater einsetzen wollen, den Fondsmanagern verdeutlichen.

Die Stadt Frankfurt sollte parallel dazu nach einer kurzfristigen Alternative suchen – das ehemalige Fritz-Rémond-Theater im Zoo ist zwar nicht ideal, aber es steht aktuell leer. Und ein Sponsor könnte sich beim Bau des nächsten Wolkenkratzers mit einem wunderbaren Theater schmücken. Es wäre eine große Enttäuschung mit symbolischem Charakter, wenn Stadt und Land künftig auf einen solchen Standortfaktor verzichten müssten.